



KASPAR HAUSER
FESTSPIELE
26. JULI – 2. AUGUST 2026
ANSBACH

Das Kind Europas

von Eckart Böhmer

Als Kaspar Hauser Ende 1831 von Nürnberg nach Ansbach übersiedelte, trug er bereits den gewichtigen Beinamen: „Das Kind Europas“. Und dieser Begriff sollte nie wieder von ihm weichen, bis heute! Was drückt sich darin aus? Einerseits ist es seine Unschuld, seine kindliche Reinheit, seine Wahrhaftigkeit und Liebenswürdigkeit, die von vielen Augenzeugen unmittelbar erlebt wurde, sodass man in ihm eine Art Urbild des Kindes sah, obwohl er an sich längstens ein Jugendlicher war. Man sagte gar, er sei „elternlos und aller Kind zugleich“.

Andererseits nahm damals tatsächlich auch ganz Europa an Kaspar Hausers außerordentlichem Schicksal und seinem so einzigartigen Wesen teil. Er, von dem man nicht wusste, woher er kam, wurde zum Inbild des Heimatlosen, zugehörig nun gar einem ganzen Kontinenten. Dieser Kontinent aber war durch die Französische Revolution und die Wirren der Napoleonischen Kriege gerade dabei, sich neu zu definieren, auch auf der Suche nach neuen demokratischen, humanistischen und freiheitlichen Werten!

In dem Namen „Kind Europas“ drückt sich daher ein interessantes Spannungsfeld aus: Denn der Begriff „Kind“ steht ja an sich für eine noch junge Qualität, die an Reife und Mündigkeit immer weiter zunehmen kann und will. Der Begriff „Europa“ jedoch steht traditionell für das sogenannte „Abendland“, das manchmal, so mutet es zumindest an, etwas alt und müde geworden zu sein scheint?

Aber auch die griechische Mythologie schenkt uns einen interessanten Zugang zu dem Begriff, denn da finden wir ja die phönizische Prinzessin „Europa“, die entführt wird von der Wesenheit namens Zeus. Deren Kinder aber sind, jedes für sich betrachtet, ein „Kind Europas“. Es ist die Geburtsstunde der abendländischen Kultur!